



Vorreiter im Klimaschutz: Das Unternehmen Ruksaldruck produziert Strom mit einer Photovoltaik auf dem Firmendach.

Die Energiewende

Erneuerbaren Energien gehört die Zukunft. Auch für kleine und mittelständische Unternehmen lohnt es sich, jetzt zu investieren

Die fetten Jahre der Förderung erneuerbarer Energien scheinen vorbei zu sein. Dem allgemeinen Sparzwang der öffentlichen Haushalte fallen auch Subventionen für regenerative Energiequellen zum Opfer. So stoppte etwa der Bundestag schon zu Beginn des Jahres mit einer Haushaltssperre das Marktanzreizprogramm, aus dem bisher die Anschaffung von Solarthermieanlagen, Biomasseheizungen oder Wärmepumpen mit Investitionszuschüssen gefördert wurde. Auch die Vergütungen für Solarstrom nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz stehen immer wieder im Mittelpunkt der politischen Diskussion.

Dennoch: Auch heute noch kann es sich für kleine und mittelständische Unternehmen langfristig rechnen, in erneuerbare Energien zu investieren. Denn einerseits sind die Preise bei Ener-

gie aus fossilen Brennstoffen wie Öl oder Gas auch in Zukunft heftigen Schwankungen unterworfen und damit schwer kalkulierbar. Auch, dass sie eher steigen als sinken werden, gilt angesichts knapper werdender Ressourcen als sicher. „Unternehmen, die auf erneuerbare Energien umsteigen,

haben die Möglichkeit, unabhängiger zu werden“, sagt Alexander Boers von Boers-Consulting. Der Berliner Unternehmensberater hat sich unter anderem auf den Vertrieb von erneuerbaren Energiesystemen spezialisiert.

Ein Umstieg auf erneuerbare Energien ist andererseits auch ein Imagegewinn für jede Firma, denn es zeigt, dass das Unternehmen seiner Verantwortung für Menschen und Umwelt gerecht wird. Nicht zuletzt können Unternehmen, die auf nachhaltige Energienutzung setzen, Vorteile bei öffentlich ausgeschriebenen Aufträgen haben.

Um den CO₂-Ausstoß des eigenen Unternehmens zu reduzieren, ist der Umstieg vor allem im Bereich der Wärmeherstellung sinnvoll. Denn allein 40 Prozent der energiebedingten CO₂-Emissionen in Deutschland gehen laut Bundesumweltministerium allein

auf das Konto der Wärmeversorgung von Gebäuden. In der mittelständischen Wirtschaft ist er sogar noch höher. 63 Prozent beträgt der Anteil der Wärme am Energieverbrauch in den Branchen Gewerbe, Handel und Dienstleistungen in Deutschland, heißt es bei der Berliner Energieagentur, einem Unternehmen, das sich auf Energiesparpotenziale in der Wirtschaft spezialisiert hat.

Wer jetzt in eine moderne und umweltfreundliche Heiztechnik investiert, kann ab einem Zeitraum von etwa zehn Jahren viel Geld sparen. So lange dauert es laut Experten im Durchschnitt, bis sich eine Anlage amortisiert hat, bis sich also die Anfangsinvestition rechnet. Bis zu 100 000 Euro beträgt danach das Einsparvolumen pro Jahr, rechnet die Berliner Energieagentur vor.

„Ideal ist es, wenn die Umstellung der Heiztechnik mit Effizienzmaßnahmen wie etwa Wärmedämmung oder der Anschaffung neuer Maschinen einhergeht“, sagt Daniel Kluge vom Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE).

Eine andere Möglichkeit, von regenerativen Energien zu profitieren, ist die eigene Stromerzeugung, etwa durch eine Photovoltaikanlage auf dem Firmendach. Für jede Kilowattstunde, die dank Sonnenenergie gewonnen wird und ins Stromnetz eingespeist wird, gibt es nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz eine Vergütung. Damit sorgen Unternehmen dafür, dass sich der Anteil erneuerbarer Energien in den Netzen erhöht und verdienen gleichzeitig bares Geld.

Die Berliner Firma Ruksaldruck ist vergangenen Oktober unter die Stromerzeuger gegangen. Eine rund 1000 Quadratmeter große Photovoltaikanlage produziert Strom aus Sonnenenergie und speist sie ins Stromnetz ein. „Die Anlage erzeugt so viel Strom, wie zwölf Vier-Familien-Haushalte pro Jahr benötigen“, rechnet Geschäftsführer Werner Schmidt vor. Nach zwölf Jahren soll sich die Technik amortisiert haben. Schon jetzt trägt die Druckerei in Tempelhof dazu bei, dass der CO₂-Ausstoß reduziert und das Klima geschont wird.

Die Solaranlage ist nur eines von vielen Projekten, die Ruksaldruck initiiert hat. So sollen etwa

moderne Fenster mit optimaler Dämmleistung die Heizkosten um die Hälfte drücken. Darüber hinaus wird gerade geprüft, ob die Abwärme der Druckmaschinen als Heizenergie umgenutzt werden kann. Mehrere tausend Tonnen CO₂ spart das Unternehmen nach eigenen Angaben schon jetzt jährlich ein.

Ruksaldruck ist Teilnehmer des Projekts „Klima positiv“ des Netzwerkes Großbeerenstraße. Darin haben sich mehrere Unternehmen aus Tempelhof-Schöneberg zusammengeschlossen. Sie planen, berlinweit eine Vorreiterrolle im Klimaschutz einzunehmen und arbeiten dabei mit der Technischen Universität zusammen. Die Marke „Klima positiv“ soll in Zukunft als eigenes Zertifikat für klimafreundliche Unternehmen dienen.

Doch auch, wer nicht gleich eine Photovoltaikanlage bauen lassen möchte, kann mit kleineren Maßnahmen schon viel erreichen. „Ein kleines Blockheizkraftwerk

liefert Wärme, Strom und sogar Kälte für die Kühlung“, sagt Volker Gustedt von der Berliner Energieagentur. Ein solches Kraftwerk gewinnt Wärme und Strom direkt dort, wo sie verbraucht werden. Dabei wird die Abwärme weiter genutzt.

Für Betriebe, die einen größeren Fuhrpark unterhalten, kann sich der Umstieg auf Biogas oder

zinpriest. Mit Strom oder Biogas aufgetankt werden die Autos idealerweise einfach auf dem Firmengelände.

Für alle Bereiche der erneuerbaren Energien, ob Wärme, Strom oder Elektromobilität, gilt: eine individuelle Beratung ist unerlässlich. Denn nur dort kann geklärt werden, welche Maßnahme und welche Technik sich für die Firma

den können. Darüber hinaus betreut das Unternehmen das europäische Programm „Buy smart“, das kostenlose Beratung anbietet. Unter der Internetadresse www.buy-smart.info finden sich dazu alle Informationen.

Eine weitere Adresse, an die sich interessierte Unternehmer wenden können, ist die KfW Mittelstandsbank. Sie hilft kleinen und mittelständischen Unternehmen mit dem Sonderfonds Energieeffizienz beim Umweltschutz. Die KfW bezuschusst qualifizierte und unabhängige Energieeffizienzberater, die in die Unternehmen gehen und Maßnahmen zur Energieeinsparung erarbeiten. Ein Investitionskredit soll anschließend den Startschuss geben, um die beschlossenen Maßnahmen umzusetzen.

Je früher ein Unternehmen damit beginnt, sich über die Vorteile erneuerbarer Energien zu informieren, desto schneller kann es die Kosten- und Imagevorteile nutzen.

Ulrike Thiele

« Ein kleines Blockheizkraftwerk liefert Wärme, Strom und sogar Kälte für die Kühlung »

Volker Gustedt, Berliner Energieagentur

Elektromobilität lohnen. „Wer seine Fahrzeugflotte umweltfreundlich umrüstet, kann mit einem hohen Imagegewinn rechnen“, sagt Daniel Kluge vom BEE. Denn die Autos, die in der ganzen Stadt oder noch weiter unterwegs sind, können entsprechend als Biofahrzeuge gekennzeichnet werden und werben somit fahrend für das Unternehmen. Auch sind sie unabhängig von hohen Ben-

wirklich rechnen. Je höher der Energiebedarf ist, desto mehr lässt sich sparen, doch welches Modul ist für die eigene Firma das geeignete? Das Einsparpotenzial in einem Hotel liegt woanders als in einem verarbeitenden Betrieb.

Die Berliner Energieagentur erstellt kostenpflichtig umfassende Energieanalysen für Betriebe und gibt konkrete Empfehlungen, wie die Maßnahmen umgesetzt wer-

ANZEIGE

Verleihen Sie sich
ANZEIGE
Sie vermeiden aus
Ihre Dachflächen
Wir beraten Sie gerne
kostenlos
www.enerfuz.de